

tätigen aus den Fesseln bürgerlicher Denk- und Verhaltensweisen. Sie ist welthistorisch mit den Traditionen, Zielen, Prinzipien und Methoden bürgerlicher Erziehung konfrontiert, gegen deren Wirkungen sie sich durchsetzen muß. Solche Wirkungen gehen vor allem von den Massenmedien imperialistischer Länder aus, aber auch von solchen bürgerlichen Traditionen, die aus ihrer z.T. progressiven Vergangenheit im Kampf gegen feudale Reaktion heraus mit einer Art Heiligenschein leben, der ihre gegenwärtige, reaktionäre Funktion überdeckt. Kommunistische Erziehung ist ideologischer Kampf, ohne den sich das Neue nicht entwickeln kann.³⁰

Der wissenschaftliche Kommunismus setzte und setzt sich auch heute mit falschen und einseitigen Auffassungen über Wesen und Rolle der kommunistischen Erziehung auseinander. Bereits im Prozeß der Formierung der revolutionären Arbeiterbewegung wandten sich Marx und Engels gegen die utopische Auffassung, wonach erst und vor allem umfassende Bildung und Erziehung des Proletariats unter den Bedingungen des Kapitalismus die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche sozialistische Revolution seien. Zweifellos beginnt kommunistische Erziehung bereits im Kampf der revolutionären Arbeiterbewegung um die Macht und entfaltet sich unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats. Lenin sagte dazu: „Als die Arbeiter und Bauern den Beweis erbrachten, daß wir imstande sind, uns durch unsere eigene Kraft zu behaupten und eine neue Gesellschaft zu schaffen, da begann auch die neue, die kommunistische Erziehung, die Erziehung im Kampf gegen die Ausbeuter, die Erziehung im Bund mit dem Proletariat, gegen die Egoisten und Kleineigentümer, gegen jene Sinnesart und jene Gewohnheiten, die da besagen: Ich bin auf meinen eigenen Vorteil bedacht, und alles andere kümmert mich nicht.“³¹ Aber der sozialistische Aufbau wird — unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei — nicht von irgendwelchen „besonderen“ Menschen vollzogen, sondern von den werktätigen Massen, die sich erst im Prozeß der sozialistischen Umgestaltung allmählich selbst verändern.

Die bisherigen Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus besagen auch, daß die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse zwar günstige Bedingungen für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und sozialistischer Persönlichkeiten schaffen, daß sie aber keine automatische erzieherische Wirkung hervorbringen. Es kann jedoch keinerlei erzieherische, propagandistische und agitatorische Arbeit erfolgreich sein, wenn sie nicht mit der praktischen Einbeziehung der Werktätigen in den Aufbau der neuen Gesellschaft verbunden ist. Unter kommunistischer Erziehung ist nicht das illusionäre Anliegen zu verstehen, aus dem Wissen über die kommunistische Zukunft ein Persönlichkeitsbild zu konstruieren, an dem die sozialistische Gegenwart unhistorisch gemessen wird. Kommunistische Erziehung besteht vor allem in der Einbeziehung aller Werktätigen in die „Schule des Kampfes der Arbeiterklasse“ und in der Entwicklung von Persönlichkeiten, die den Anforderungen der Gegenwart gerecht werden und sich als Wegbereiter in die kommunistische Zukunft der Menschheit erweisen.

Im Sinne der Erkenntnis von Marx und Engels, daß „der wirkliche geistige Reichtum

30 Siehe Kap. 18 des vorliegenden Lehrbuches.

31 W.I. Lenin: Die Aufgaben der Jugendverbände, S. 284.